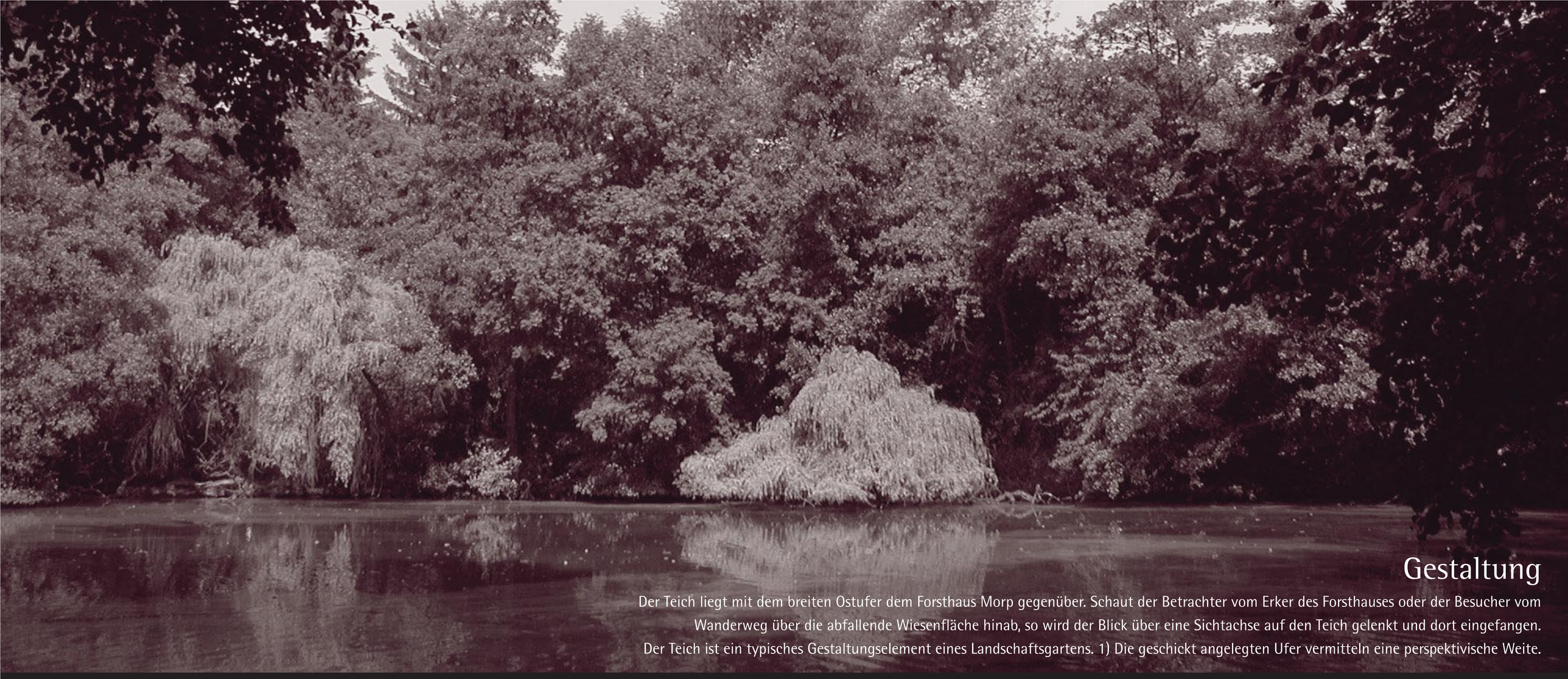
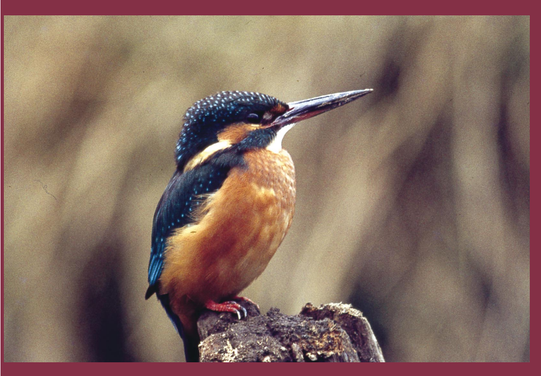


Gestaltung

Der Teich liegt mit dem breiten Ostufer dem Forsthaus Morp gegenüber. Schaut der Betrachter vom Erker des Forsthauses oder der Besucher vom Wanderweg über die abfallende Wiesenfläche hinab, so wird der Blick über eine Sichtachse auf den Teich gelenkt und dort eingefangen.
Der Teich ist ein typisches Gestaltungselement eines Landschaftsgartens. 1) Die geschickt angelegten Ufer vermitteln eine perspektivische Weite.

Der Teich

2) Der dreistachelige Stichling



3) Der Eisvogel auf seiner Aussichtswarte

4) Larve einer Kleinlibelle

Fischzucht

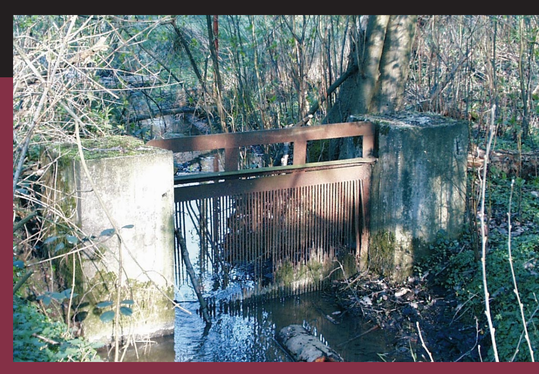
Gespeist wird der Teich durch einen Abzweig des Rotthäuser Baches. In früheren Zeiten wurde er auch zur Fischzucht genutzt. Die engen Rechen am Zu- und Ablauf wurden angebracht, um die Fische im Teich zu halten. Auch heute befinden sich hier noch verschiedene Fischarten von Stichling über Rotauge bis zum Aal im Teich, die jedoch nicht mehr gezüchtet werden. Zum Schutz der Natur ist das Angeln nicht erlaubt.

Ökologie

Der Teich wurde also ursprünglich als ein Gestaltungselement im Park angelegt.
Heute ist er gleichzeitig Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren.
Enten, Gänse und Teichrallen nutzen den Teich als Rastplatz, zur Aufzucht der Jungen und für die Futtersuche.
Vögel wie Ringeltaube, Amsel und Rotkehlchen landen das ganze Jahr am Ufer und kommen zur Tränke.
Gelegentlich sieht man den blauschillernden Eisvogel über dem Teich nach Fischen jagen. Sobald er einen Fisch oder Frosch an der Wasseroberfläche entdeckt, stürzt er sich senkrecht ins Wasser.
Ein weiterer Jäger am Teich ist der Graureiher. Er steht oft regungslos am Ufer und wartet auf einen unvorsichtigen Fisch in seine Nähe, den er dann blitzschnell aus dem Wasser fängt.
Berg- und Teichmolch wandern wie die Erdkröte und der Grasfrosch jedes Jahr im Frühjahr zum Teich, um ihre Eier abzulaichen.
Die Erdkröte ist jedoch die einzige Amphibienart, die sich in dem mit Fischen besetzten Parkteich erfolgreich fortpflanzen kann, da ihre giftigen Kaulquappen nicht von den Fischen gefressen werden.

Entenfütterung

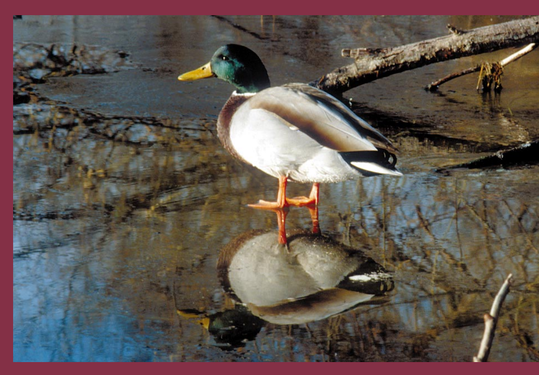
Übrigens, das Füttern der Enten führt zu einem Problem für die Teichbewohner:
Die Fütterung lässt die Fisch- und Entenpopulation zu einer unnatürlichen Größe ansteigen. Durch die Ausscheidungen der Tiere wird das Gewässer gedüngt, dies führt zu einem hohen Algenwachstum. Abgestorbene Algen sowie die Exkremente der Enten und Fische werden von Bakterien unter Sauerstoffverbrauch wieder abgebaut. Dieser Sauerstoff fehlt anschließend dem Gewässer und lässt das Wasser faul werden. Es bietet dann schlechte Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere.
Außerdem können sich durch die hohe Entenpopulation am Teich keine jungen Wasserpflanzen entwickeln, da der Boden ständig von futtersuchenden Enten durchwühlt wird. Wasserpflanzen sind jedoch für die Sauerstoffzufuhr im Teich wichtig und dienen als Unterschlupf für Libellenlarven und andere Wasserinsekten.
Zusätzlich führen die hohen Entenpopulationen zu Aggressionen und Konkurrenzkampf untern den Wasservögeln.
Deshalb bitten wir Sie, die Enten nicht zu füttern. Sie finden genügend Nahrung im und am Teich.



5) Alter Rechen am Teichzulauf

6) Mehrere 100 Erdkröten treffen jedes Frühjahr zum Ablaichen am Teich im Park Morp ein.

7) Auch die große Familie der nicht heimischen Kanadagans sorgt für hohen Konkurrenzdruck auf dem Teich.



8) Stockenten-Männchen auf zugefrorenem Teich

EUROGA 2002+ 2. REGIONALE NRW
Kreis Mettmann

Kreis Mettmann, Der Landrat, Untere Landschaftsbehörde, 40822 Mettmann, Tel. 0 21 04-99 28 21
Bildautoren: 1-2-3-4-5-7) Kreis Mettmann – Untere Landschaftsbehörde, 6) Lars Delling, 8) Alfred Leisten *Konzept: Untere Landschaftsbehörde* *Gestaltung: Heike Seidemann, Krefeld*